

# Der Kampf um die Festungsinsel Corregidor

(Philippinen)

Auf der im Eingang der Bucht von Manila strategisch günstig gelegenen Felseninsel kämpften vor sechzig Jahren 10000 Filipinos und Amerikaner während 27 Tagen verzweifelt gegen die Angriffe der Japaner.

Willy Blaser

Ruhe und Frieden sind auf die kleine Insel, 42 km westlich der philippinischen Hauptstadt Manila gelegen, zurückgekehrt. Die Natur hat wieder überhandgenommen und bedeckt mit ihrem grünen Kleid die vielen Narben, welche durch die zahlreichen Einschläge von Bomben und Granaten verursacht wurden. Als stumme Zeugen des furchtbaren Kampfes bleiben einzig einige Ruinen und die restaurierten Kanonen.

## Die Schlacht von Bataan

Mit dem Überraschungsangriff der Japaner auf Pearl Harbor, den

amerikanischen Marinehafen auf der Hawaii-Insel Oahu, brach am 7. Dezember 1941 der Pazifikkrieg aus. Am gleichen Tag griffen die Truppen der kaiserlich japanischen Armee auch die Philippinen an. Die philippinisch-amerikanischen Streitkräfte unter dem Kommando von US General MacArthur waren ausserstande, die Offensive aufzuhalten, leisteten aber auf der Halbinsel Bataan den Japanern grossen Widerstand. Als im Februar 1942 Bataan noch immer nicht erobert war, wurde der japanische Premierminister Hideki Tojo zunehmend nervös. Die Japaner waren wegen der Dauer des gegnerischen Widerstandes sehr besorgt. Für die Filipinos dagegen war es der Beweis, dass die Amerikaner weiterhin gewillt waren, an ihrer Seite zu kämpfen. Bataan wurde zum Symbol des alliierten Widerstandes und Brennpunkt der amerikanischen Propaganda. Für die Japaner gab es nur eines: Bataan musste so schnell wie möglich liquidiert werden. 50000 Japaner standen 78000 Amerikanern und Filipinos gegenüber, von denen jedoch lediglich 27000 kampffähig waren, dreiviertel davon litten aber unter Malaria, Durchfall, Beriberi und Hunger. Am 8. April



Abb. 1. Verteidigung der Festungsinsel Corregidor (Ausgabe 1944, USA).



Abb. 2. Colonel Jesus Villamor.



Abb. 5. Japanische Ausgabe zum 1. Jahrestag des Ostasienskrieges (Bataan und Pearl Harbor).



Abb. 3. Japanische Ausgabe zur Kapitulation der Amerikaner am 7. Mai 1942: Marke der Philippinen mit schwarzem Überdruck (Ausgabe vom 18. Mai 1942).

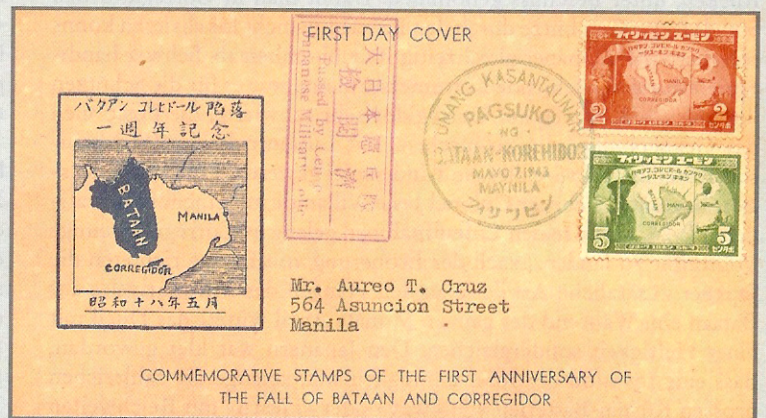


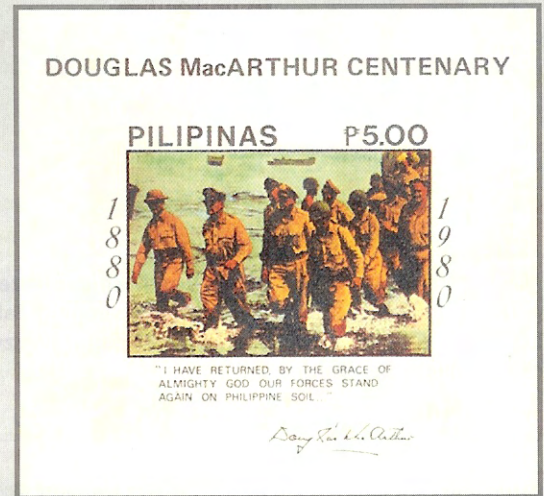
Abb. 4. FDC mit der Sonderausgabe zum 1. Jahrestag des Falles von Bataan und Corregidor (Ausgabe vom 7. Mai 1943).



Abb. 6-8. Gedenkausgaben zum Kampf auf Bataan und Corregidor.



Abb.9 und 10. Gedenkausgaben zur Rückkehr von General McArthur am 20. Oktober 1944.



mussten die amerikanischen und philippinischen Streitkräfte, welche inzwischen unter General Wainwright standen, kapitulieren. Bataan war gefallen, der Kampf um Corregidor begann. Nur gerade die Eliteeinheit Philippine Scouts und das Marinepersonal konnten in letzter Minute auf die Insel Corregidor evakuiert werden.

**McArthur: «Ich komme zurück»**

Bereits am Abend vor Weihnachten hatte General McArthur infolge der unsicheren Lage sein Hauptquartier von Manila nach Corregidor verlegt. Auch der Sitz der philippinischen Regierung unter Commonwealth-Präsident Manuel L. Quezon war nach Corregidor gebracht worden. Die Anlagen des bombensicheren Malinta-Tunnels, welche zwischen 1922 und 1932 erbaut wurden (255 Meter lang, 7 Meter breit mit 24 Seitengängen) und seither als Arsenal und Spital dienten, erwiesen sich als ideale Schutzräume gegen die massiven Bombardierungen. Die Japaner wussten, dass die Eroberung der Insel vom Meer her nicht möglich war, die Insel war aber aus der Luft und mit schwerer Artillerie von den nahe liegenden Küsten aus verwundbar. Vom 29. Dezember 1941 an wurden Corregidor sowie die Festungen der anderen vier Inseln täglich, jeweils am Morgen, mit der Sonne im Rücken, unter Beschuss genommen. Damit man in Corregidor den Standort der Geschütze durch den Feuerblitz nicht lokalisieren konnte, feuerten die Japaner gleichzeitig Rauchbomben ab. Schwer handycapiert durch die fehlende Luftunterstützung, war es für die Schützen der grossen Kanonen auf Corregidor sehr schwierig, die Positionen des Gegners ausfindig zu machen. Mit Luftaufnahmen der japanischen Stellungen wäre dies ein Kinderspiel gewesen. Eine solche Mission flog am 9. Februar Colonel Jesus Villamor mit einem unbewaffneten P-26. Dank seinen Luftaufnahmen gelang es Corregidor, einige Volltreffer zu landen. Nach der Eroberung von Bataan richteten die Japaner zusätzliche Artillerie an den Hängen des Mt. Mariveles auf Bataan ein. Während des ganzen Monats April wütete das Duell mit einer Heftigkeit sondergleichen. Den Japanern war klar geworden, dass eine Invasion der Insel unmöglich war, solange die zahlreichen grossen Küsten-Batterien wie «Way» oder «Hearn» mit Reichweiten bis zu 13360 resp. 26974 Metern(!) intakt waren. Diese mussten zuerst ausgeschaltet werden. Ab dem 29. April bereiteten die Japaner ihre

Landung auf der Insel vor und verstärkten den Beschuss. Der grösste Teil der amerikanischen Batterien war getroffen. Der Versuch der amerikanischen und philippinischen Soldaten, die Schutzräume zu verlassen und die nicht beschädigten Geschütze zu besetzen, endete im gegnerischen Feuer und forderte viele Opfer. Gegen Mittag des 2. Mai traf eine Granate die Batterie «Geary», eine der wirkungsvollsten Anlagen auf Corregidor. Mehrere Tonnen Munition explodierten. Die riesigen Mörser wurden wie Streichhölzer durch die Luft gewirbelt. Das Artilleriefeuer der Japaner wurde immer intensiver. Am 4. Mai explodierten 16000 Granaten. Die Lage schien hoffnungslos. Am Abend des 5. Mai begann die Invasion der Japaner. Am 6. wurde die stolze «Stars and Stripes» abgezogen. Um weiteres Blutvergiessen zu vermeiden, präsentierte General Wainwright gegen 17 Uhr eine schriftlich unterzeichnete Kapitulation. Wainwright zusammen mit 11574 durch Hunger und Malaria völlig erschöpften Soldaten waren geschlagen. Den später als «Todesmarsch» bezeichneten Weg in die Gefangenschaft von Mariveles nach Balanga überlebten nur wenige. Etwa 500, vorwiegend Techniker und Mechaniker, wurden auf der Insel zurückbehalten, um die verschiedenen Reparaturen durchzuführen. Auf Befehl von US-Präsident Eisenhower hatten General McArthur und seine Familie Corregidor bereits am 12. März mit den Worten «I'm coming back – ich komme zurück» in Richtung Australien verlassen. Commonwealth-Präsident Quezon sowie Mitglieder der philippinischen Regierung hatten Corregidor bereits am 20. Februar mit einem U-Boot verlassen.

**Die Seeschlacht von Leyte**

Die Rückeroberung der Philippinen begann am 20. Oktober 1944 mit der Landung von vier Armeedivisionen auf der Insel Leyte. Kurz vor der Landung der US-Streitkräfte wurden die Flugplätze der japanischen 2. Luftflotte im Raume Okayama (Formosa) angegriffen und 650 Tonnen Bomben auf die dort startbereit stehenden Flugzeuge abgeworfen. Das während vier Tagen andauernde Seugefecht von Leyte gilt als eine der grössten Seeschlachten der Geschichte. Die japanische Flotte mit neun Schlachtschiffen, vier Flugzeugträgern, dreizehn schweren und sechs leichten Kreuzern sowie 34 Zerstörern begann am 22. Oktober mit einem Grossangriff auf die aus 32 Flugzeugträgern,

zwölf Schlachtschiffen, 23 Kreuzern, 94 Zerstörern und etwa 1000 Landungsschiffen bestehende US-Landungsflotte. Die Japaner erlitten die höchsten Verluste seit Kriegsbeginn. Corregidor wurde ab dem 23. Januar 1945 durch die Alliierten heftig bombardiert. In weniger als einem Monat wurden 3128 Tonnen Bomben auf die Insel abgeworfen. Am 17. Februar hatten die Amerikaner wiederum die totale Kontrolle über Corregidor. Mehr als 5000 Japaner kamen ums Leben. Am glei-

Abb. 10



chen Tag kehrte General McArthur auf die Insel zurück, welche er vor drei Jahren verlassen hatte.

### Schlacht verloren – Krieg gewonnen

Obwohl McArthur 1942 erkannte, dass sich der Endkampf auf Corregidor abspielen würde und er frühzeitig gewusst hatte, dass er keine fremde Hilfe erhalten würde, stellt sich die Frage, weshalb er seine Truppen in diesen blutigen Kampf führte, einen Kampf, den er – und als Militärgenie wusste er dies genau – nie gewinnen konnte. In seinen Memoiren «Reminiscences» behauptet er, dass dank dem beharrlichen Widerstand gegen den überzähligen Gegner der Eroberungsfahrplan der Japaner total über den Haufen geworfen wurde, was den Alliierten ermöglicht habe, wertvolle Monate für die Organisation der Verteidigung von Australien zu nutzen. Nichts schien jedoch darauf hinzuweisen, dass der Kriegsfahrplan der Japaner durch Bataan oder Corregidor gelitten hätte. Das Hauptziel der Japaner war die Eroberung der reichen Ölfelder in Indonesien innert 150 Tagen, was sie leicht erreichten. Die Eroberung der Philippinen war für die japanischen Streitkräfte einzig von strategischer Wichtigkeit und diente als Sprungbrett in ihrem Vormarsch nach Holländisch Ostindien, dessen Ölfelder und Gummipflanzungen für ihre Kriegsbemühungen von kapitaler Wichtigkeit waren. Für die Japaner war Corregidor ein Beweis für die Verwundbarkeit der Vereinigten Staaten, noch fast mehr als es mit Pearl Harbor der Fall gewesen war. Für die Alliierten gilt der Kampf um Corregidor, nicht die Schlacht, als Sieg. Die Schlacht ging an Japan, dieses verlor aber den Krieg. ●